

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 73 (1998)
Heft: 7-8

Artikel: Titanic, Bismarck, Yorktown
Autor: Leben, Marc
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-716685>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Titanic, Bismarck, Yorktown

Von Lt Marc Leben, Rheinfelden

«Oh Yorktown, you are so beautiful!»

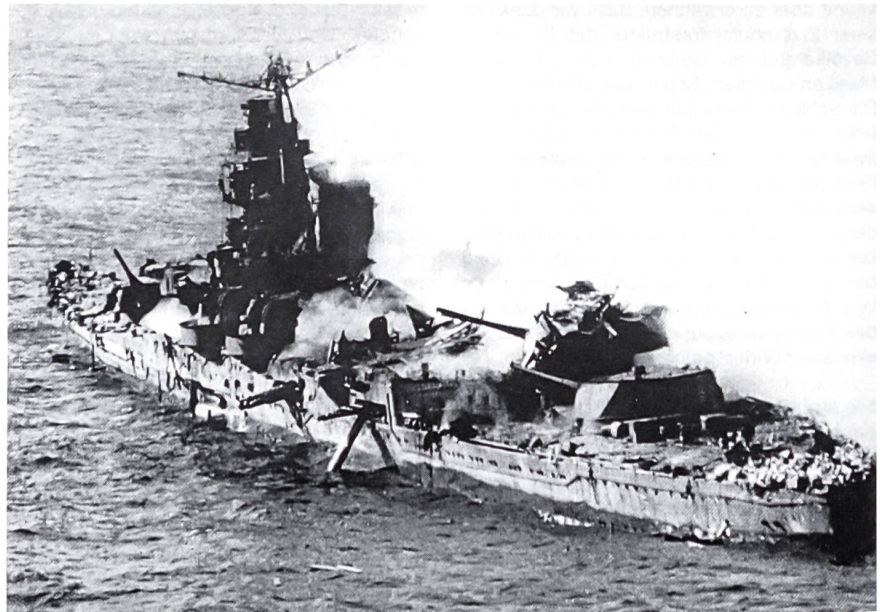
Dies waren die Worte des Chief Technician der National Geographic Expedition «Return to Midway», welche im Mai dieses Jahres von der gleichnamigen Organisation durchgeführt wurde. Ziel dieser Expedition war die Lokalisierung, Kartografierung, Erforschung und fotografische Erfassung der Kriegsschiffe, welche während der Seeschlacht von Midway am 4./5. Juni 1942 verloren gingen. Bei dieser Schlacht, welche als der Wendepunkt des Krieges im pazifischen Raum gilt, versenkte die US-Navy vier japanische Flugzeugträger, die Akagi, die Kaga, die Hiryu und die Soryu sowie den schweren Kreuzer Mikuma, wobei sie aber den Flugzeugträger USS' Yorktown und den Zerstörer USS Hammann verlor.

Nun hat die Expedition unter der Leitung des berühmten Ozeanographen und Unterwasserarchäologen Robert D. Ballard² das erste Schiff gefunden. Es handelt sich dabei um den Träger Yorktown, welcher am 7. Juni 1942 um 0600 bei Position Länge 176°24' West, Breite 30°46' Nord 250 Seemeilen nördlich der Insel Midway sank.³

Diese militär- und marinehistorisch bedeutende Entdeckung soll nun zum Anlass genommen werden, einen näheren Blick auf die Geschehnisse damals, den Träger Yorktown und die Entdeckung zu werfen.

Das neue Gesicht des Seekrieges

Die Seeschlacht bei den Midway-Inseln sollte in der Art und Weise, wie sie geschlagen wurde, keinen Zweifel mehr daran lassen, dass die Tage der Schlachtfлотten mit Kern bestehend aus schweren Schlachtschiffen endgültig gezählt waren. Das Flugzeug sollte also von nun an auch in der Seekriegführung zur bedeutendsten Waffe werden und der Flugzeugträger als Zentrum einer Schlachtflotte das wichtigste Kampfelement zur Seekriegführung. Bis zum Zweiten Weltkrieg bestand die Taktik der aufeinandertreffenden Schlacht-



Der japanische Kreuzer Mikuma, von US Navy Bombern zerstört, kurz vor ihrem Untergang.

flotten darin, den Gegner in der Formation von in Kiellinien laufenden Schlachtschiffen und Schlachtkreuzern mit der weitreichenden schweren Artillerie zu bekämpfen und dadurch den feindlichen Verband zu zerschlagen. Die Reichweite der eingesetzten Geschütze hing dabei vom jeweiligen Kaliber ab und bewegte sich zwischen 20 und 35 km. Die Einführung des Flugzeuges als eigentliches Kampfinstrument revolutionierte aber die bis anhin gültigen Gesetze, wie sie von den anerkannten Marineakademien seit Generationen gelehrt wurden. Die Zeiten der grossen Begründer klassischer Seekampftaktik wie Raleigh, De Ryter, Togo und Jellicoe waren nun endgültig vorüber, ihr Geist jedoch fand mit der Schlacht in der Surigao-

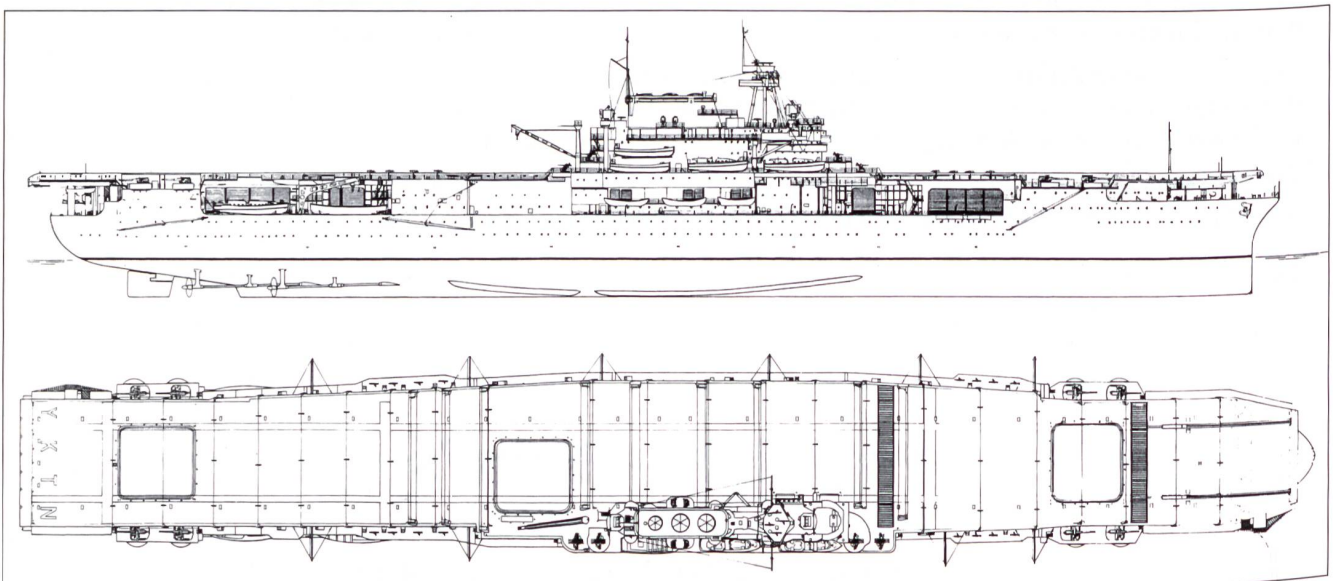
Strasse 1944 einen letzten feierlichen Abgang, nachdem sich «der brüllende Donner der 35-cm- und 40,6-cm-Batterien der amerikanischen Schlachtlinie legte und das Schlachtfeld in eine andächtige Stille tauchte» – endgültig eine neue Zeit im Seekrieg begründend⁴.

¹USS = United States Ship

²Robert D. Ballard ist u.a auch der Entdecker und Erforscher der RMS Titanic sowie des ehemaligen deutschen Schlachtschiffes Bismarck.

³Morrison, Samuel L.: United States Naval Operations in World War II, Band 4: S.156.

⁴Morrison, Samuel L.: History of United States Naval Operations in WWII, Band 12, S.240f.; Bennett, Geoffrey: Die Seeschlachten im Zweiten Weltkrieg: S.311.



Die USS Yorktown.

Das Flugzeug steigerte die Waffenwirkung mit einer Reichweite von über 400 km enorm. Bomben und Torpedos zeitigten weit grössere und vernichtendere Wirkung als normales Artilleriefeuer. Der Kampf zweier aufeinander-treffender Flotten wurde auf eine Entfernung von über hundert Kilometern geschlagen. Die einstigen Könige der Weltmeere, die Schlachtschiffe, wurden nun lediglich dazu gebraucht, den Herzen der neuen Flottenformationen, den sogenannten Trägerkampfgruppen, notwendigen Luftabwehrschutz zu geben. Seezielbekämpfung übernahmen damit die Kampfflugzeuge.

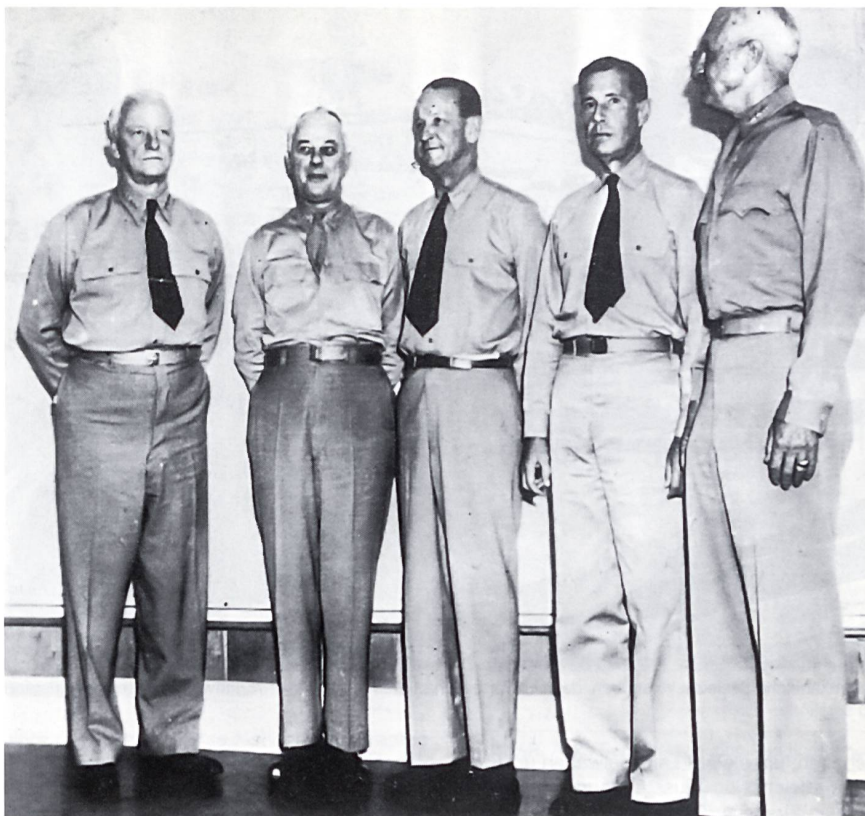
Dies bedingte natürlich eine neue Aufstellung der Flotte während des Anmarsches und der eigentlichen Gefechtsphase. Der Kern einer Flotte bestand somit aus 1 bis 4 Flugzeugträgern, um welche der Rest der Flotte, Schlachtschiffe, Kreuzer und Zerstörer, in Kreisformation angeordnet wurden. Zwischen den einzelnen Einheiten herrschten dabei Entfernungen zwischen 1,5 und 2 Seemeilen, es musste also genügend Raum zum selbständigen Manövrieren für die Träger belassen werden⁵.

Ziel eines Luftschlages gegen einen feindlichen Flottenverband ist die Versenkung der Träger, die Versenkung der anderen Überwassereinheiten hatte zweite Priorität. Flottenverbände, welche ohne Luftschutz eigener Trägerflugzeuge auskommen mussten, trugen meist schwere Verluste davon, und nicht selten wurden dabei wertvolle Schiffe verloren.

Die See-/Luftschlacht bei den Midway-Inseln

Die See-/Luftschlacht bei den Midway-Inseln vollzog sich auf einer Fläche von 200 auf 150 km, nördlich der Midway-Inselgruppe, welche den westlichsten Teil des Hawaiianischen Meeresrückens bildet.

Initiiert wurde die Operation mit dem Namen «MI» von Flottenadmiral Yamamoto, dem Oberbefehlshaber der japanischen Seestreitkräfte und Sieger des Handstreiches gegen Pearl Harbour. Ziel seines Planes war, die US Pacific Fleet in einem Überraschungsschlag auszuschalten, so dass das immense Industriepotential der USA, um das Yamamoto sehr wohl wusste, nicht mehr zum Tragen



Amerikanische Flottenkommandeure: Ganz links Chester W. Nimitz, Mitte Vizeadmiral Frank Fletcher, rechts daneben Vizeadmiral Raymond Spruance.

kommen könnte. Dies wollte er mit einem Lockangriff gegen einen den Hawaii-Inseln naheliegenden Stützpunkt erreichen. Um einem solchen Angriff entgegenzuwirken musste die US Navy gezwungenermassen ihre Kräfte zusammennehmen, und gerade dann sollte der K.O.-Schlag erfolgen.

Einfach zusammengefasst bestand die sonst äusserst komplexe, sicherlich brillante Operation darin, mit einem Ablenkungsangriff gegen die Aleuten die amerikanische Aufmerksamkeit für einen Moment von Midway wegzuziehen, in dieser Phase parallel Midway besetzen und anschliessend die zurückkehrende US-Flotte in einer gigantischen Seeschlacht zu zerschlagen. Dies sollte mit drei Hauptangriffsformationen erfolgen: Einer südlichen von den Marianeninseln aus, bestehend aus den Landungs- und Unterstützungskräften, einer zentralen, bestehend aus einer Trägerflotte und einer Schlachtschiff-Flotte, sowie einer nördlichen, bestehend aus einer Landungsgruppe und einer leichten Trägerangriffsformation. Hauptelement sollte, und war dann auch die zentrale Träger-/Schlachtflotte, von Yamamoto persönlich vom grössten Schlachtschiff der Welt, der Yamato⁶, aus kommandiert. Nachträglich bei der Aufarbeitung dieser Ereignisse muss man Yamamoto trotz des taktisch raffinierten Planes entgegenhalten, dass er durch das Auseinanderziehen seiner Kräfte einen entscheidenden Fehler begangen hat, den er bekanntlich teuer bezahlen musste.

Auf der anderen Seite blieb Admiral Nimitz nicht viel zur Auswahl. Durch eine gute Aufklärung und sicherlich auch eine gesunde Portion Glück war Nimitz relativ gut über die japanischen Pläne informiert. Dies veranlasste ihn, alle Kampfeinheiten der Pacific Fleet, welche schon bei Coral Sea⁷ im Einsatz standen, sofort nach Pearl Harbour zurückzurufen. Dies umfasste insgesamt drei Flug-

zeugträger anstelle des angenommenen einen. Weiter wurde in einer phantastischen Rekordzeit von knapp drei Tagen die schwer beschädigte Yorktown wieder gefechtsklar gemacht. Somit hatte Nimitz drei Flotten-träger zur Verfügung, was Yamamoto nicht wusste und nicht einkalkulierte. Somit stiessen Yamamotos Träger unter dem Kommando von Vizeadmiral Nagumo auf drei anstatt wie angenommen auf einen Flugzeugträger – dieser Umstand sollte den komplexen und daher auch anfälligen Plan ins Wanken bringen.

Den Eröffnungszug machte am 4. Juni 1942 Vizeadmiral Nagumo, als er seine erste Staffel Kampfbomber aus einer Distanz von 240 Meilen gegen Midway losschickte, um die Insel sturmreif zu schiessen. Die japanischen Kräfte führten dabei den amerikanischen Installationen auf der Insel erhebliche Beschädigungen zu. Aufklärungspatrouillen, welche von Nagumo losgeschickt wurden, die amerikanische Flotte zu finden, hatten zwei entscheidende Stunden Verspätung – in dieser Zeit erhielt nämlich Nagumo anstatt der verhängnisvollen Meldung der zurückkehrenden Midway-Staffel, dass noch ein zweiter Angriff auf die Insel notwendig wäre. Auf das hin fällt Nagumo den alles entscheidenden Fehlentschluss, die für Seezielangriffe ausgerüsteten Flugzeuge in die Hangardecks zu

⁵ Pemsel, Helmut: Seeherrschaft, Band 2: S.688.

⁶ Die Yamato besass neun 46-cm-Geschütze, mit welchen sie während der Schlacht von Leyte 1944 auf eine Entfernung von 32 km das Feuer auf amerikanische Träger eröffnete. Sie wurde ebenfalls Opfer des neuen Zeitalters und wurde in einem selbstmörderischen Angriff bei Okinawa von Trägerflugzeugen versenkt.

⁷ Seeschlacht im Korallenmeer im Mai 1942, welche als Patt endete; die Amerikaner verloren in dieser Schlacht den grossen Flugzeugträger USS Lexington.



Flotten-Admiral Isoroku Yamamoto, Oberbefehlshaber der japanischen Flotte



Amerikanische Seeleute versuchen, das schwer beschädigte Flugdeck der Yorktown behelfsmässig instand zu setzen.

schaffen, um sie auf Landzielwaffen umzurüsten. Gleichzeitig musste Raum geschaffen werden für die zurückkehrende Midway Staffel, und von einem der Aufklärer kam zugleich die Meldung der Entdeckung eines amerikanischen Flottenverbandes. Nun geriet der sonst ausserordentlich kühl agierende Nagumo in Bedrängnis, was ihn 15 entscheidende Minuten zu viel nachdenken liess, nach welchen er zusätzlich den Befehl erliess, alle Flugzeuge, welche noch nicht auf Bomben umgerüstet sind, für den Angriff auf Seeziele zu belassen – das Chaos auf und in den Flugzeugträgern war somit vollbracht. Ein Angriff von US-Marine-Corps-Maschinen von Midway konnte erfolgreich abgeschlagen werden – kein einziger Treffer konnte verbucht werden, viele der Marines-Flugzeuge wurden von den überlegenen japanischen «Zekes»⁸ abgeschossen. Nagumo blieb aber nur noch wenig Zeit, diesen Sieg auszukosten – die Stunde begann nun zu schlagen⁹.

Zuerst erreichten die Torpedobomber der Träger Hornet und Enterprise Nagumos Trägerkampfgruppe, nachdem die Sturzkampfbomber durch eine Kursänderung der Japaner das Ziel verfehlten. Die zwei Staffeln Donnernten den japanischen Schiffen entgegen, als zehn Meilen vor ihrem Ziel die japanische Luftdeckung mit ihrem Zekes ihr Abfangmanöver begann und die meisten US-Torpedobomber abschoss. Diejenigen, die es bis zu den Trägern schafften und ihre Torpedos warfen, erzielten keine Treffer. Soweit war also der Angriff der Torpedogruppen ein voller Misserfolg, bewirkte jedoch, dass die japanischen Abfangjäger gebunden waren. Denn zur gleichen Zeit tauchten die Sturzkampfbomber der Yorktown auf, welche dem Zerstörer Arashi folgend genau zur richtigen Zeit zu den Flugzeugträgern geführt wurden. Sie setzten zugleich zum Todesstoss für die imperiale Marine an:

«Then the scream of the bombers was heard and, taken totally by surprise, the Japanese looked up in horror.»¹⁰ Akagi war das erste Ziel, nacheinander schlugen Bomben auf und nahe dem Träger ein, wobei zwei tödlich waren – die inmitten startender und wartender

Maschinen detonierenden Bomben setzten das Schiff in Brand, und Nagumo musste zur Aufgabe der Brücke gezwungen werden. Kaga wurde als nächstes Opfer ebenfalls innerhalb von Sekunden durch vier Treffer ausser Gefecht gesetzt – der vierte Treffer durchschlag das Flugdeck und detonierte zwischen Bomben, Torpedos und Flugbenzin im Hangardeck und verwandelte das Schiff in ein brennendes Inferno. Soryu erhielt ebenfalls drei Treffer, welche auch diesen Träger in ein brennendes Wrack verwandelten. Das Unfassbare war geschehen – innerhalb nicht mal ganz sechs Minuten verlor die japanische Marine drei grosse Flugzeugträger und damit, noch viel schlimmer, einen Grossteil seiner besten Piloten, welche sie während des ganzen Krieges nicht mehr zu ersetzen vermochte.

Blieb nur noch die Hiryu. Sie wurde von zurückkehrenden Maschinen der Yorktown gesichtet, woraufhin eine Staffel Sturzkampfbomber der Enterprise zu ihrer Vernichtung losgeschickt wurde. Durch vier Treffer wurde auch dieser letzte Träger von Nagumos Trägerkampfgruppe ausser Gefecht gesetzt – faktisch also wurde damit die zentrale Gruppe ausgelöscht. Als Yamamoto vom Verlust seiner vier schnellen Träger, der wichtigsten Waffe seiner Operation, erfuhr, übergab er Admiral Kondo das Kommando über die restlichen Kräfte der «Träger»-Flotte und wies seine Kampfschiffe an, Vorbereitungen für ein Nachtgefecht zu treffen. Nachdem er jedoch zum ersten Mal in Kenntnis davon gesetzt

wurde, dass die Amerikaner immer noch über zwei voll kampffähige Träger verfügten, liess er schweren Herzens zum allgemeinen Rückzug blasen – das grosse Seegefecht gegen die US Navy im Stile eines Admirals Togo sollte damit niemals stattfinden.

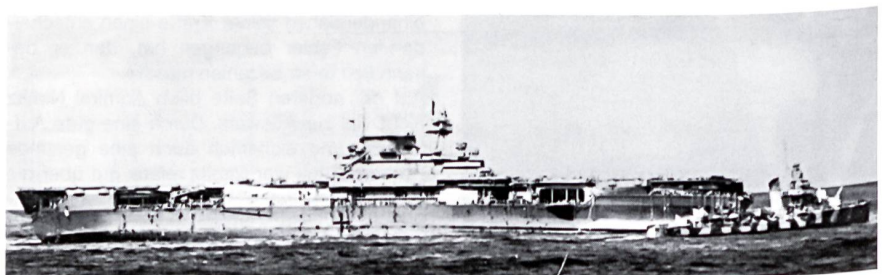
Der Verlust der Yorktown

Obwohl Midway ein totaler Sieg für die Amerikaner darstellte, mussten doch auch sie einen schweren und schmerzlichen Verlust hinnehmen. Bevor die Hiryu zerstört wurde, liess Admiral Abe, der zeitweilig das Kommando von Nagumo übernommen hat, von diesem Träger aus einen Angriff gegen die Kampfgruppe unter Admiral Fletcher auf Yorktown starten, nachdem er von dessen Position erfahren hatte. Die anfliegenden Japaner konnten dank dem Einsatz von Radar auf den amerikanischen Schiffen schon frühzeitig erkannt werden. Sofort liess Fletcher eine Abfangstaffel starten und warf sie dem sich nähernden Feind entgegen. Trotz hoher Abschusszahl gelang es sechs «Val»-Sturzkampfbombern, den Verteidigungsring zu durchbrechen und sich auf die Yorktown zu stürzen. Die japanischen Flugzeuge erzielten drei Treffer, wobei einer den Schornstein traf, was Auswirkungen bis in die Kesselräume hatte. Die anderen Treffer, welche ebenfalls auf dem Hangardeck detonierten, hatten jedoch nicht die verheerende Wirkung wie bei den japanischen Trägern, aber auch die Yorktown lag nun tot im Wasser. Damage Control Parties schafften es, die Yorktown wieder in Bewegung zu setzen, als eine zweite Angriffswelle der Hiryu gemeldet wurde. Diesmal waren es Torpedobomber, welchen es gelang, den Verteidigungsgürtel und das immense Abwehrfeuer zu durchbrechen. Die Yorktown wurde schliesslich von zwei Torpedos getroffen. Ihr Captain gab daraufhin das Signal zum Verlassen des Schiffes. Der Träger jedoch, mit beträchtlicher Schlagseite, hielt sich länger als angenommen, und daraufhin sandte man drei Zerstörer und einen Minensucher zu ihrer Unterstützung. Der Zerstörer Hammann ging längs und lieferte den Schadens-teams an Bord der Yorktown notwendige Energie und Material. In diesem Moment tauchte das japanische U-Boot I-168 unentdeckt in optimaler Schussposition auf und feuerte vier Torpedos ab, von welchen einer verfehlte, einer die Hammann mittschiffs entzweiriss und zwei unter der Hammann durch die Yorktown trafen. Nun war das stolze Schiff endgültig dem Tode geweiht, und im Morgengrauen des 7. Juni kenterte der Träger und versank. Mit dem Verlust der Yorktown

⁸ später Mitsubishi «Zero»

⁹ Stephen, Martin: Sea Battles in Close Up: S.169.

¹⁰ Stephen, Martin: Sea Battles in Close Up: S.172.



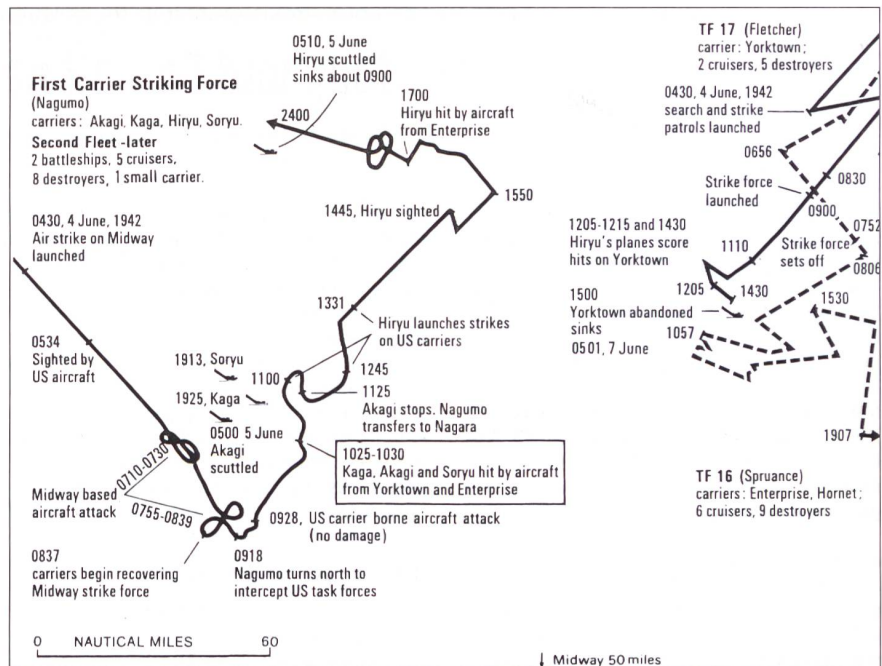
Die Yorktown wird von ihrer Besatzung (unnötigerweise) verlassen.

und der Hamann endete die Schlacht von Midway.

Sie bedeutete einerseits das Ende des japanischen Vormarsches im pazifischen Raum und andererseits den Beginn der Gegenoffensive der Amerikaner.

Die Yorktown heute

Mit der Yorktown fand Dr. Ballard nun ein drittes bekanntes Schiff nach der Titanic und der Bismarck. Sie wurde mittels neuester Tiefsee-Sonar¹¹ und Robot-Technik der US Navy, dem MR-1 und dem ATV (Advanced Tethered Vehicle)¹², entdeckt. Veteranen, die die Expedition begleiteten, identifizierten das Schiff eindeutig als den Flugzeugträger Yorktown. Sie liegt in einer Tiefe von 5075 Meter in einer Unterwasserbergkette, ähnlich der Bismarck. Gemäss den ersten Ausführungen Dr. Ballards und der veröffentlichten ausgezeichneten Unterwasseraufnahmen der Brücke muss sie in einem sehr gutem Zustand sein. Obwohl Flugzeugträger von ihrer Konstruktion her sehr topplastig sind, scheint die Yorktown in mehr oder weniger aufrechter Position zu liegen gekommen zu sein. Da die Gefechtschäden nicht sehr ausgedehnt waren, sind äussere Beschädigungen nur durch Einflüsse des Sinkens und des Aufschlagens auf dem Meeresgrund zu erwarten. Im weiteren Expeditionsverlauf wird nun die Yorktown intensiv fotografiert und das Gebiet kartografisch aufgenommen. Weiter wird versucht, auch die japanischen Träger sowie die USS Hamann zu lokalisieren, um die Arbeit über die «Lost Ships of Midway» zu vervollständigen. Einen ausführlichen Bericht über die Expedition



Eine Kartenübersicht der Seeschlacht.

wird Dr. Ballard für das National Geographic Magazine Anfang 1999 verfasst. Zusätzlich wird ebenfalls Ende dieses Jahres eine Fernsehdokumentation vom National Geographic Institute über diese Expedition veröffentlicht werden. Wir werden dabei zusätzlich versuchen, Sie über die neuesten Meldungen mit entsprechenden Hintergrundinformationen zu beliefern.

¹¹ SONAR, Abk.: Sound Navigation Ranging; amerikanische Bezeichnung für das Echolot-System.

¹² Das ATV ist ein Fahrzeug, das auf dem Meeresboden operiert, gesteuert von einem Basisschiff aus.



Komfort fürs Ohr!

SILENTO

LSS-300

Schuss ins Schwarze!

SW

SCHWEIZERISCHE UNTERNEHMUNG FÜR WAFFENSYSTEME
ENTREPRISE SUISSE D'ARMEMENT
SWISS ORDNANCE ENTERPRISE

SW-Lärmschutzsystem für Schiessanlagen 300 m

- perfekte Lärmdämmung
- robuste, widerstandsfähige Bauweise
- Querschnitt in Form einer Zielscheibe
- patentiertes, praktisches Transportsystem
- Integration von elektronischen Trefferanzeigen

SW-Kugelfang (KF-300)

- Auffangplatte aus Spezialrezyklat
- Füllmaterial aus alten, aufbereiteten Autoreifen
- umweltgerechte Entsorgung von Geschossteilen nach ca. 18 000 Schuss

STAUFFACHERSTRASSE 65 POSTFACH CH-3000 BERN 22
TELEFON 031 324 74 08/74 32 TELEFAX 031 324 71 28
EIN UNTERNEHMEN DES BUNDES